

# 03238 Friedersdorf Gem. Rückersdorf (EE)

[~ 26 km sö 04916 Herzberg (Elster); UTM: U33 399 5713]

Friedersdorf wurde 1217 urkundlich erstmals als „Friderichsdorf“ erwähnt und ist damit eines der ersten Klosterdörfer des am Ende des 12. Jh. gegründeten Klosters Dobrilugk.



Eine klassische „Vollständige Anlage“

Diese Dorfkirche sieht anders aus als die Feldsteinkirchen im Norden Brandenburgs. Ihr fehlt die zurückhaltende Farbigkeit der unterschiedlichen Granite, denn sie ist – bis auf den Sockel – aus Raseneisenstein errichtet.

Da sie Wand- und Gewölbemalerei des 13. Jh. aufweist, könnte mit ihrem Bau vielleicht schon um die Wende vom 12. zum 13. Jh. begonnen worden sein.

Der Triumphbogen ist farbig gerahmt, auch Bögen und Rippen des Gewölbes sind bemalt, z. B. sind Rosetten mit verschiedener Füllung sichtbar.

An der südlichen Schiffswand befindet sich das Bild eines Teufels mit Weihwasserkessel, wohl 14. Jh., an der Westwand sind noch andere verbliebene Reste figürlicher Malerei sichtbar. Die Emporen von 1600 auf der Nord- und Südseite waren ursprünglich doppelgeschossig und wurden 1956 auf das heutige Aussehen reduziert.

Bemerkenswert ist der große, runde Taufstein aus dem 13. Jh. mit kelchförmiger Kuppel auf kurzem Schaft und Fuß.

Alles in allem – der Einfluss des Klosters Dobrilugk ist deutlich spürbar.

Im Turm hängen zwei Glocken des 12./13. Jh., die ein Indiz für die Bauzeit sein könnten.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Gruhno, Lindena, Oppelhain.



Südportal

